

Gesang | Zu einem besonderen Männerkonzert

# «Alles war wieder gut...»



**man(n) sang!** Auf der La-Poste-Bühne erhielten der Männerchor und der Jodlerklub, ein Instrumentalensemble und die Dirigierenden grossen Applaus, von links: Manuela Lehner-Mutter, Sarah Brunner, Johannes Diederer.

FOTO WB

## VISP | Im La-Poste-Musiktheater fand am vergangenen Samstagabend vor ausverkauften Rängen das Konzert «man(n) singt» statt.

Die Idee, die singenden Männer aus Visp und aus dem näheren Oberwallis zu einem gemeinsamen Auftreten zu bewegen, ging auf Eugen Schmid und Musikerin Sarah Brunner zurück. Brunner dirigierte denn auch – in wenigen Stücken von Musikdirektor Johannes Diederer und Manuela Lehner-Mutter abgelöst – den Hauptanteil der Aufführung, die vom Männerchor Visp mit zahlreichen Zuzügerinnen und dem Jodlerklub «Balfrin», Visp, je einzeln und im letzten Abschnitt als Gesamtensemble bestritten wurde. Sehr originell war die Besetzung der Chordarbietungen

stützenden, auch mal ein Stück fätzige Ländlermusik liefernden «Orchesters»: Didier Furrer (Violine), David Elsig (Hackbrett), Stefan Ruppen (Handorgel), Alex Rüedi (Kontrabass). Soli übernahmen Bass Dr. Ernst Minnig – er ein grosses Pensum – Beat Schmid, Diego Schmid und André Werlen.

### «Was hüöro Tiifilsch?»

Diese Frage stellte das hervorragende, eine ausgezeichnete und witzige Unterhaltung bietende «Duo Dünitü» mit Damian Gspöner und Stefan Werlen an das Programm des Konzertes. Die beiden Herren «spielten» allerdings die jeweiligen Stücke gleichsam auf einer fiktiven Musibox am linken Bühnenrand ab – dabei mit Geist, Mutterwitz und Geschick viel Beifall der hoch amüsierten Hörerschaft verdienend. Nun, sowohl der

grosse Chor als auch der a cappella tätige Jodlerklub boten gepflegten Gesang. Man durfte darin mit Freude Werke feststellen, die von Oberwalliser Komponisten entweder bearbeitet oder selbst komponiert worden sind. So genoss man Bearbeitungen von Eugen Meier («Drei Zigeuner», «Der Wirtin Töchterlein»), dann wieder Kompositionen von Felix Schmid («Herbschtwind» von Hannes Taugwalder), Johannes Diederer («Wa gehnd di Grossu» von Lukas Brunner), von Ewald Muther («Frinda well wer sii»), Manuela Lehner-Mutter («D hibschi Ziib») und Gregor Brantschen («Dr Geissbüeb»). Es ist lo-

benswert, dass man neben Ohrwürmern wie «Montanara» und Liedern aus Oper («Jägerchor» aus Webers «Freischütz») und Musical («Ol' Man River» aus «Show Boat») dieses einheimische Schaffen nicht vergessen hat. Die Hoffnung, Brantschens «Geissbüeb» einmal unbearbeitet in schlichtem Originalsatz zu hören, muss aber wohl für immer aufgegeben werden.

### Jodel, Heimat, Liebe, Tod...

Das angedeutete Programm

WB, 1.6.2016/1

stellte den Ausführenden sehr verschiedene Aufgaben. Der grosse Männerchor bewältigte sie mit Einsatz und guter Wirkung. Einen sehr guten Eindruck hinterliessen die Solo-Jodlerinnen des Klubs «Balfrin» – und selbstverständlich die zackigen Tambouren.

Insgesamt konnte man an diesem Abendkonzert viel volkstümliche, sympathisch-herzliche Kultur erleben, die um Liebe, Freundschaft, Herzenswärme, gar Tod kreiste und an die Seele griff. Im Saal

herrschte eine wunderbare, heimatliche Stimmung, wie sie in «modernem» Konzerten im Oberwallis kaum mehr anzutreffen ist. Wen ergriff denn Silchers romantisches «Hab oft im Kreise der Lieben...» nicht, in dem «alles wieder hübsch und gut» wird? Ausserdem zeigte sich dabei, dass die Männer singen können. Dies war Ziel dieses gefreuten, durch das erwähnte Komiker-Duo auch lustigen Konzertes. Auch so «war alles wieder gut!»... ag.

WB, 1.6.2016/2